

## DER TREUE HUND

Hunde sind erstaunliche Tiere. Mit ihrem feinen Geruchssinn spüren sie Überlebende in zusammengefallenen Gebäuden auf, finden Drogen und Waffen während polizeilicher Untersuchungen und manch einer sagt, sie könnten sogar Tumore im menschlichen Körper erspüren. Es gibt Hunde, die den Geruch der gefährdeten Orkawale aufspüren können, die an der nordwestlichen Küste der USA leben. Hunde unterstützen die Menschen nicht nur durch ihren Geruchssinn, sie bringen auch Trost oder dienen als Blindenhund.

In der Bibel haben Hunde jedoch einen schlechten Ruf. Seien wir ehrlich: sie haben einfach ein paar ekelhafte Angewohnheiten. Als ich ein kleiner Junge war, hatte ich als Haustier einen Hund und der leckte alles auf, was ihm kurz zuvor hoch kam, genauso wie ein Tor, der an den eigenen dummen Worten, Genuss findet. „Wie ein Hund wieder frisst, was er gespien hat, so ist der Tor, der seine Torheit immer wieder treibt“ (Spr 26, 11).

Salomo sieht die Dinge natürlich nicht aus der Sicht des Hundes und ich glaube, dass dies keiner von uns kann. Ist es ein urzeitliches Wiederkehren zu den Tagen, als die Mutter des Hundes ihr eigenes Futter wieder hoch brachte, um es dem jungen Welpen zu Essen zu geben, so wie es auch heute noch bei den afrikanischen Wildhunden passiert? Sogar einige Vögel tun dies. Ist es einfach nur ein Versuch, das unverdaute Essen noch einmal zu verdauen? Ich habe kürzlich von einem teuren Restaurant gelesen, in dem die Mahlzeit vorgekaut wird.

Aus der Sicht von Salomo scheint dieses Hundeverhalten abstossend zu sein. Es erinnert ihn an törichte Menschen. Ein Tor sagt in seinem oder ihrem Herzen „Es ist kein Gott.“ (Ps 53, 2). Ein Tor leugnet die Vorrangigkeit Gottes in seinem oder ihrem Leben. Törichte Menschen kehren immer wieder zu ihren eigenen Denk- und Lebensweisen zurück. Sie wiederholen die gleichen Fehler. Ein Tor ist in seinem Denken getäuscht, wenn er glaubt, dass die Entscheidungen, die ohne Gott getroffen wurden, vernünftig sind. Petrus sagte, dass jeder, der die Gnade Gottes ablehnt und zu einem Leben zurückkehrt, dass nicht vom Geist geleitet ist, wie ein Hund ist, der das frisst, was er gespien hat (2. Petr 2,22).

Wie brechen wir also diesen Teufelskreis? Die Antwort ist: Kehren Sie nicht zum Erbrochenen zurück. Ganz egal welchem sündigen Lebensstil wir frönen, lassen Sie uns dorthin nicht mehr zurückkehren. Wiederholen Sie nicht die alten Sündenmuster. Manchmal können Hunden schlechte Angewohnheiten abtrainiert werden, aber törichte Menschen bleiben stur und hören nicht darauf, wenn sie ermahnt werden. Lassen Sie uns nicht wie ein Tor sein, der Weisheit und Zucht verachtet (Spr 1,7). Lassen wir uns vom Geist prüfen und uns für immer verändern, damit wir nicht länger das Bedürfnis haben, zum Gewohnten zurück zu kehren. Paulus sagte den Kolossern, dass sie ihr altes Verhalten ablegen sollten: „So tötet nun die Glieder, die auf Erden sind, Unzucht, Unreinheit, schändliche Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die Götzendienst ist. Um solcher Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. In dem allem seid auch ihr einst gewandelt, als ihr noch darin lebtet. Nun aber legt alles ab von euch: Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde“ (Kol 3, 5-8). Glücklicherweise können wir von den Hunden etwas lernen. Der Hund meiner Kindheit lief mir immer hinterher – in guten, wie auch in schlechten Zeiten. Er hat mich ihn erziehen und führen lassen. Auch wenn wir keine Hunde sind, könnte dies für uns nicht aufschlussreich sein? Lassen Sie uns Jesus nachfolgen, ganz egal wohin er uns führt. Lassen Sie sich von Jesus führen, genauso wie ein treuer Hund von seinem liebevollen Besitzer geführt wird. Seien Sie Jesus treu.

von James Henderson